Dienstag, 23 Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8278. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 22. Dezbr. Das „Journal officiel“ publicirt die weitere Ernennung von 4 neuen Präfecten, sowie mehrerer Unterpräfecten und Generalsekretäre.

Rom, 22. Dezbr. In dem heutigen Consistorium sind de Chigi-Albani, päpstlicher Nuntius zu Paris, Fascinelli-Antoniacci, päpstlicher Nuntius in Wien, Franchi-Oreglia, der Primas von Ungarn, der Erzbischof von Salzburg, der Jesuitenpater Tarquini, der Pater Martinelli und die Erzbischöfe von Paris, Toulouse und Valencia zu Cardinälen ernannt worden.

Das Abgeordnetenhaus und die Civilehe.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Civilehe sind in den letzten Tagen in der Presse vielfach besprochen. Im Allgemeinen erkennt man an, daß die Majorität des Abgeordnetenhauses die Regierungsvorlage in wesentlichen Punkten verbessert hat und man wünscht nur, daß die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt auch das Herrenhaus passirt. Wenn einige Berliner Blätter in ihren Wünschen noch weiter gehen, wenn sie insbesondere bedauern, daß das Amendement Petri, welches die Geistlichkeit von der Führung der Standesregister schon jetzt ganz ausgeschlossen wissen wollte, im Abgeordnetenhause nicht die Majorität erlangte, so verkennen sie die Situation, in der wir uns befinden und sie vergessen die Entstehungsgeschichte dieses Gesetzes, welches dem Volke endlich nach mehr als zwanzigjährigem Warten die Erfüllung einer Verheißung unseres Staatsgrundgesetzes gebracht hat. „Die Regierung befindet sich in einer Zwangslage — sagen sie — sie bedarf des Gesetzes; also kann das Abgeordnetenhaus diesmal in seinen Forderungen möglichst weit gehen.“ Aber diese Zwangslage der Regierung besteht schon längere Zeit und trotz derselben ist es erst vor wenigen Tagen gelungen, die Schwierigkeiten, welche dem Gesetz entgegenstanden, zu beseitigen. Befindet sich nicht auch das Abgeordnetenhaus in derselben Zwangslage, wie die Regierung — und glaubt man wirklich, daß die letztere das nicht auch weiß? Der Abgeordnete Frentzel hat in der Sitzung vom 19. Dezember erklärt, daß er den Muth haben würde, „gegen das Gesetz (über die obligatorische Civilehe) zu stimmen, wenn dasselbe so nicht geräth, daß er es seinem Gewissen nach annehmen könnte“. Wir trauen dem Abg. Frentzel diesen Muth vollständig zu; aber das einfache „Nein“ ist nicht immer die schwerste und auch nicht immer die für das Land wohlthätigste Handlung eines Volksvertreters. Gesetzt, der Abgeordnete Frentzel hätte mit dieser Erklärung sagen wollen — aus dem Wortlaut geht das allerdings nicht hervor — daß er gegen das Gesetz stimmen würde, wenn dasselbe nicht wenigstens das Richter'sche Amendement enthalte (Zulassung der Geistlichen nur bis 1877) und die Majorität des Abgeordnetenhauses wäre derselben Meinung und lehnte schließlich das Gesetz ab — ist irgend Jemand ernstlich der Meinung, daß bei einer Appellation an die preußischen Wähler dieselben sich auf die Seite derjenigen stellen würden, welche das Gesetz ablehnen zu müssen glaubten, weil es nicht Alles enthielt, was sie für erforderlich erachteten? Vor wenigen Monaten noch hielten Conservative und Liberale sich noch nahezu im Abgeordnetenhause die Wage und namentlich der Osten Preußens war vorzugsweise durch Conservative vertreten.

Bis in die Reihen der äußersten Linken hinein war man von vornherein für das Gesetz über die Civilehe sehr günstig gestimmt. Früher noch als der Abgeordnete **Lasker** im Abgeordnetenhause hat die Vertreterin der linken Seite der Fortschrittspartei, die Berliner „Volkszeitung“, eben das gesagt, was den Abgeordneten Frentzel zu seiner Kritik veranlaßte. In ihrer Nummer 298 erklärte die „Volksztg.“: „Wir haben so unbedingt den Charakter der neuen Vorlage als einen wahrhaft fortschrittlichen und verfassungsmäßigen anerkannt, daß wir es nochmals aussprechen müssen, es wäre höchst bedauerlich, wenn die Annahme desselben wegen einzelner Bestimmungen verzögert oder gar abgewiesen würde. Ein so tief eingreifendes Gesetz von so großem Umfang wird immer in Einzelheiten manches zu wünschen übrig lassen. Sind nun diese Wünsche, wie es hier thatsächlich der Fall ist, solcher Natur, daß sie, durch die Praxis gestützt, später wieder durch Abänderungs-Vorschläge erfüllt werden können, so ist die Annahme des Ganzen eine Gewissenspflicht. Nur in diesem Sinne wollen wir auch unsererseits die Abänderungen hier zur Sprache bringen, welche wir gern jetzt schon eingeführt sehen möchten, die wir jedoch in Rücksicht auf die wünschenswerthe baldige Annahme des Gesetzes nur als Verbesserungs-Vorschläge für die Zukunft andeuten mögen.“

Diesen Standpunkt nahm unzweifelhaft auch die Majorität des Abgeordnetenhauses ein, als sie nach der bestimmten Erklärung des Cultusministers, daß das Gesetz nach Annahme des Amendements Petri **unausführbar** sein würde, daß sie dasselbe also nicht annehmen könne, daß sie aber zusage, die Geistlichen nur da zu Standesbeamten zu ernennen, wo andere geeignete Personen nicht vorhanden, das Amendement Petri ablehnte und derselbe Gesichtspunkt wird auch bei der schließlichen Abstimmung über das Richter'sche Amendement maßgebend gewesen sein.

Wenn es nach den Erklärungen der Organe der Fortschrittspartei — und mit diesen sollen auch die hervorragenden Mitglieder desselben im Abgeordnetenhause übereinstimmen — von vornherein feststand, daß auch die Fortschrittspartei schließlich für das Gesetz stimmen würde, falls nur das Hauptprincip desselben unangetastet bliebe — welch ein Unterschied besteht dann noch in dem Verhalten der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei? Die letztere hätte für dasselbe gestimmt, wenn es aus dem **Herrenhause** mit den von der Regierung gewünschten Aenderungen der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zurückgekommen wäre, die Nationalliberalen dagegen hielten es für zweckmäßiger, die definitive Verständigung mit der Regierung durch das Abgeordnetenhaus selbst bewirken zu lassen, weil sie, wie wir glauben, mit Recht die Stellung des Herrenhauses nicht durch solche Tactik gestärkt wissen wollten und weil sie durch definitive Verständigung mit der Regierung mehr erreichten. Daß ein solches Verhalten richtig ist, haben die Verhandlungen über die Kreisordnung klar genug erwiesen.

Danzig, den 23. December.

Die **Ultramontanen** betreiben, von ihren französischen Gesinnungsgenossen angespornt, die Wahlagitation in so energischer Weise, daß wir den andern Parteien ein Wenig von ihrer Rührigkeit wünschen möchten. Der „Verein deutscher Katholiken“ veröffentlicht einen energischen Wahlaufruf „für Wahrheit, Freiheit und Recht“ — lucus a non lucendo. Fest und treu sollen die Katholiken wie Brüder stehen und Schulter an Schulter kämpfen, denn „Vieles kann noch gerettet, Alles muß zurückerobert werden.“ Auch die drastischsten Mittel werden nicht verschmäht. Die in **Trier** erscheinende „Mosel-Zeitung“ berichtet und die „Germania“ druckt es an bevorzugter Stelle ab: „Trier, 20. Dezbr. Gestern erhielt das hiesige Husarenregiment den auffallenden Befehl, die Säbel auf's „Schärfste“ zu schleifen. Von jeder Escadron wurden sechs Mann zum Schleifen commandirt.“ Damit soll den Katholiken eingeredet werden, daß die Regierung nächstens mit Massacres nach Art der Bartholomäusnacht gegen sie vorgehen will. Aehnliches berichten die ultramontanen Blätter aus Posen. Leider sind bei den blind ihren Führern folgenden Volksschichten auch solche Mittel nicht ohne Erfolg.

Das Vorgehen Deutschlands in der kirchenpolitischen Gesetzgebung übt seine erfreuliche Rückwirkung auf Europa, zunächst auf die Staaten mit stammverwandter Bevölkerung aus, wie auf die Schweiz und auf Oesterreich. Die Wiener „Dtsch. Ztg.“ bringt an erster Stelle die Mittheilung, daß die **österreichische** Regierung mit der Absicht umgehe, einen Gesetzentwurf über die **obligatorische Civilehe** dem cisleithanischen Reichstage vorzulegen. Mit der Aufhebung des Concordats wurde im Jahre 1868 in Oesterreich die **Noth-Civilehe** eingeführt, die naturgemäß nur von den Wenigen benutzt wird, welchen die kirchliche Trauung versagt wird. Die Unzulänglichkeit der bisherigen Gesetzgebung ist schon lange von allen Seiten erkannt worden, aber erst das Vorgehen einer so conservativen Regierung wie der preußischen hat auch das österreichische Ministerium von der Nothwendigkeit einer baldigen staatlichen Lösung der Frage überzeugt. Namentlich der Minister (ohne Portefeuille) Dr. Unger, eine juristische Capacität ersten Ranges, ist von dem preußischen Entwurf sehr befriedigt worden, weil derselbe nicht den Charakter eines Specialgesetzes über die Eheschließung an sich trägt, sondern eine vollkommen systematische Neuordnung des Personen-Beurkundungswesens, die vollständige Loslösung des kirchlichen Elementes aus den Geburts-, Ehe- und Sterberegistern und die gänzliche Beseitigung des religiösen Ehehindernisses in sich trägt. Den Justizminister Glaser von den Vorzügen des preußischen Entwurfes zu überzeugen sei, so wird weiter ausgeführt, gar nicht erst nöthig gewesen. Nur die Mittheilung macht uns stutzig, daß auch der Cultusminister Dr. Stremayr sich dem Vorschlage Unger's „mit einem wahren Feuereifer angeschlossen“ hat. Wenn hervorgehoben wird, daß die Aufhebung des Concordats mit dem Namen Stremayr verknüpft ist und daß derselbe sich bestrebt gezeigt haben soll, die Bahnen der josephinischen Gesetzgebung zu verfolgen, so erinnern wir uns doch nur zu gut, daß gerade die „Dtsch. Ztg.“ oft hervorgehoben hat, wie unzuverläßig und gegen Cardinal Rauscher nachgiebig sich der cisleithanische Cultusminister häufig gezeigt hat, als daß wir nach dieser Seite hin zu große Hoffnungen auf ihn setzen sollten. Die Frage über die Standesbeamten dürfte in den meisten Provinzen Oesterreichs noch schwieriger zu lösen sein, als bei uns.

In **Ungarn** ist die Anleihe von 74 Millionen gesichert, das Land ist bis zu Ende des künftigen Jahres wieder zahlungsfähig, und das in sich selbst reconstruirte Ministerium kann die Geschäfte bis dahin fortführen, ohne so gefährliche Stockungen befürchten zu müssen, wie sie vor Kurzem noch unvermeidlich schienen. Herr v. Szlavy wird sich dennoch nicht darüber täuschen, daß sein Cabinet nur ein Verlegenheits-Cabinet ist, das nur im Amte bleibt, weil Freunde wie Feinde in gleichem Maße Scheu tragen, ihm gegenwärtig die Last der Verwaltung von den Schultern zu nehmen. Sollen die Zustände Ungarns sich bessern, so muß dort ein vollständiger Systemwechsel sich vollziehen; denn anders läßt sich das in bedrohlicher Weise wachsende Defizit nicht beseitigen. Die bis jetzt bekannt gewordenen Reformpläne, durch welche Szlavy seine gestern gemeldeten schönen Worte erfüllen will, sehen uns aber ganz und gar nicht nach radicalen Maßregeln aus. Oder glaubt man in Budapest wirklich, durch Beseitigung zweier Ministerien, durch Besetzung der Ministerialrathstellen mit Secretären, durch Aufhebung der höchst überflüssigen Einrichtung der städtischen Obergespane und dergleichen kleine Mittelchen das riesig angeschwollene Deficit verschwinden zu machen? Noch hat man sich nicht einmal zu dem Entschlusse aufraffen können, die Nichteinberufung der 28,000 Mann, um welche der Präsenzstand der Honvedarmee im künftigen Jahre erhöht wurde, vorzuschlagen; dazu sind Großmannssucht und Russenfurcht noch zu sehr vorherrschend. Entschließt man sich nicht zu energischen Maßregeln, so ist doch Sennyey, der conservative „große Baron“,

---

H. E. Das deutsche Seerettungswesen und der Danziger Bezirksverein zur Rettung Schiffbrüchiger.

(Schluß.) Der **Danziger Bezirksverein** der **deutschen Gesellschaft** zur Rettung **Schiffbrüchiger** unterhält und verwaltet längs der Ostseeküste von Leba bis Pillau die neun Stationen Leba, Koppalin, Großendorf, Heisterneſt, Hela, Neufähr, Steegen, Pröbbernau und Neukrug. Außerdem liegen innerhalb seines Bezirkes die K. Rettungsstationen Brösen, Neufahrwasser und Bodenwinkel. Da für diese zahlreichen und ohne Ausnahme sehr abgelegenen Stationen des Bezirksvereins neben den regelmäßigen alljährlich stattfindenden Inspectionen durch den Inspector der Gesellschaft, Herrn Capt. Steengrafe aus Bremen, häufigere Inspectionen von Danzig aus wünschenswerth erschienen sind, so hat die hiesige Bezirksverwaltung im Einverständniß mit dem Gesellschaftsvorstande seit dem 1. October 1872 einen eigenen besoldeten Inspectionsbeamten angestellt und diese Function ihrem langjährigen Mitgliede Herrn Capt. Vorschke übertragen. Derselbe hat die sämmtlichen Stationen zum letzten Male in den Monaten Juli und August d. J. besucht, während deren regelmäßige Inspection durch Herrn Capt. Steengrafe zuletzt in den Monaten September-October 1872 stattgefunden hat und gegenwärtig wieder bevorsteht.

1. Die **Station Leba** ist ausgerüstet mit dem Rettungsboote „Daheim“, s. Z. in Hamburg nach dem Systeme Francis aus cannelirtem Eisenblech mit einer Zinkbekleidung erbaut, sowie ferner mit einem Raketenapparate. Die Betriebskosten haben im Jahre 1. April 1872/73 sich auf 143 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. belaufen. Vorsitzender des Ortsausschusses ist Herr Bürgermeister Wodtke, Vormann der Station Herr Radzam. — 2. **Station Koppalin**, armirt mit einem Raketenapparate. Das bisher in Koppalin stationirte eiserne Francisboot „Auguste Werner“ ist, weil für die Terrainverhältnisse bei Leba nicht geeignet, neuerdings der Station Poel (Mecklenburg) überwiesen worden. Betriebskosten 1872/73: 78 Thlr. 15 Sgr. Vorsitzender Herr Gutsbesitzer Kramer zu Lübtow, Vormann Herr Much. — 3. **Station Großendorf**: Raketenapparat; Betriebskosten 36 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf.; Vorsitzender Herr Dekan Gollnick in Schwarzau, Vormann Torlinski. — 4. **Station Heisterneſt**: tragbarer Raketenapparat. Betriebskosten 19 Thlr. 20 Sgr.; Vorsitzender Herr Gastwirth J. Selin, Vormann Herr Valentin Konkel. — 5. **Station Hela**, armirt mit Raketenapparat und Rettungsboot. Der Raketenapparat ist wegen der örtlichen Verhältnisse, welche die Verwendung der bisher gebräuchlichen Karren unthunlich machen, in einen tragbaren Apparat abgeändert worden Das nach dem Modell der Helenser Fischerböte vom Bootsbauer Kosch in Reva gebaute Rettungsboot ist erst seit dem 16. October d. J. in Hela stationirt. Als Geschäftsführer des Ortsausschusses fungirt seit April d. J. Herr Pfarrer Großkopf; das Amt des Vormannes ist durch den Tod des Herrn Jacob Eller vacant geworden und wird zur Zeit interimistisch verwaltet. Die Betriebskosten betrugen i. J. 1872/73: 61 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. — 6. **Station Neufähr**: Hölzernes Rettungsboot, i. J. 1867 vom Herrn Schiffsbaumeister Devrient in Danzig nach Peak'schem Modelle gebaut und bis 1868 auf Hela stationirt gewesen. Betriebskosten 94 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. Vorsitzender Herr Schleuseninspector Krohn in Plehnendorf; Vormann Herr Peter Krause. — 7. **Station Steegen**: Raketenapparat. Betriebskosten 30 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Vorsitzender Herr Oberförster Otto; Vormann Herr Wigand. — 8. **Station Pröbbernau**: Raketenapparat. Betriebskosten 69 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Vorsitzender Herr Förster Schindowsky; Vormann Herr Wicht. — 9. **Station Neukrug**: Tragbarer Raketenapparat und ein Cordes'sches Handgewehr zum Leinenschießen. Vorsitzender Herr Gottfried Löwner; Vormann Herr Gottlieb Wellm.

Die gesammten Stationsbetriebskosten haben sich im Jahre 1. April 1872/73 auf 576 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., die übrigen Ausgaben, als allgemeine Verwaltungskosten, Prämien rc. auf 338 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. belaufen und betrug demnach die Gesammt-Ausgabe 914 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. Dagegen sind eingenommen an Mitgliederbeiträgen aus Danzig 400 Thlr. 18 Sgr., Elbing 150 Thlr. und von der übrigen Küste 68 Thlr. 5 Sgr., ferner an Rhedereibeiträgen aus Danzig 490 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. an einmaligen Gaben, außerordentlichen Einnahmen und Zinsen 76 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., insgesammt 1185 Thlr. 27 Sgr. Im laufenden Betriebsjahre werden in Folge der unterdeß beschlossenen und noch weiter in Aussicht genommenen Neuausrüstungen verschiedener Stationen die Ausgaben voraussichtlich eine wesentlich größere Summe erreichen.

Die lokalen Verhältnisse an unserer Küste verbieten mehr oder weniger die Anwendung schwerer Rettungsapparate, deren Transport nur durch Pferde geschehen kann, und zugleich muß bei Auswahl und Einrichtung der Apparate, hier vielleicht mehr als in andern Küstenbezirken, auf die Gewohnheiten und Anschauungen der im Staatsdienst beschäftigten Mannschaften Rücksicht genommen werden. Wie deshalb bei Einrichtung der Stationen Heisterneſt und Neukrug zum ersten Male **tragbare Raketenapparate** mit verschiedenartiger Einrichtung, wie sie eben den Neigungen der Rettungsmannschaften entsprachen, zur Anwendung gekommen sind, so ist jetzt mit dem für Hela gebauten **Rettungsbote** wiederum ein neuer Versuch gemacht worden, der, wenn er sich bewährt, für die Ausrüstung von Rettungsstationen an einem flachen Strande von Bedeutung werden dürfte. Als die verhältnißmäßig besten Rettungsböte sind neben den eisernen Francisböten neuerdings meist hölzerne Böte der sogen. Peak'schen Construction an den deutschen Küsten zur Anwendung gekommen. Diese Böte sind aber einmal wegen ihres bedeutenden Gewichtes für die meisten der diesseitigen Stationen viel zu schwerfällig, sodann sind sie auch überhaupt, trotz aller ihrer Vorzüge, ihrer Seetüchtigkeit, Selbstentleerungs- und Selbstaufrichtungsfähigkeit, unseren Strandbewohnern viel zu ungewohnt, um bei ihnen beliebt zu sein. Das z. Z. in Neufähr stationirte ausgezeichnete Rettungsboot hat schon auf Hela nicht gebraucht werden können, und es ist notorisch, daß auch die Mannschaft in Neufähr sich desselben nur bei Uebungsfahrten bedient, im wirklichen Rettungsdienste aber regelmäßig die gewöhnlichen Fischerböte benutzt. Dieser Umstand ist aber besonders beachtenswerth geworden, nachdem die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger seit dem 1. Juni 1872 **das Leben der Rettungsmannschaften** für die in den Böten der Gesellschaft gemachten **Uebungs- oder Rettungsfahrten** mit je 2500 Reichsmark bei der Baseler Transport-Versicherungs-Gesellschaft **versichert** hat. Das neue Boot der Station Hela ist nach dem Modell der dort gebräuchlichen Fischerböte aus ⅞-zölligen Eichenplanken gebaut, 20½ Fuß lang, 7 Fuß 10 Zoll breit und 2 Fuß 8 Zoll tief. Dasselbe hat vorne, hinten und an beiden Seiten kupferne Luftkasten mit Holzverschalung. Es braucht 7 Mann Besatzung. Da das sehr sauber gearbeitete Boot bei den angestellten Versuchen ausgezeichnete Eigenschaften bewährt und auch bei den Helensern selber einstimmige Anerkennung gefunden hat, so werden wahrscheinlich noch einige andere Stationen des Danziger Bezirksvereins mit ähnlichen Böten ausgerüstet werden.

Bei der Inspection der Station Neukrug im September 1872 sind u. a. Versuche mit dem Cordes'schen Handgewehr gemacht worden. Das Gewehr schoß mit zunehmenden Pulverladungen die Rettungsleine 80, 118 und mit der stärksten Ladung 140 Schritte weit. Da die Stationsmannschaft erklärte, daß bei den meisten dort bisher vorgekommenen Strandungen das Gewehr ausgereicht haben würde, um die Verbindung zwischen Strand und Wrack herzustellen, so ist dasselbe auf ihren Wunsch der Station belassen worden.

Von **Schiffbrüchen** ist der diesseitige Küstenbezirk im Laufe der beiden letzten Jahre glücklicherweise mehr als sonst verschont geblieben. Allerdings sind bei **Hela** wiederholt Schiffe auf den Strand gerathen; es gelang denselben indeß, wieder abzukommen, und wurde eine Thätigkeit der Rettungsstation nicht erfordert. Auch bei der am 20. September d. J. bei Ceynowo auf der Halbinsel Hela vorgekommenen Strandung des dänischen Schiffes Cecrops, Capt. Ipsen, wurde die Mannschaft der **Station Großendorf**, als sie noch mit ihrem Raketenapparate nach der Strandungsstelle unterwegs war, benachrichtigt, daß die Besatzung des Schiffes bereits geborgen sei. Dagegen hat die **Station Leba** mehrfach Gelegenheit gehabt, in Dienste zu treten; und zwar handelte es sich in diesen Fällen nicht sowohl um die Rettung fremder Schiffbrüchiger, als vielmehr der eigenen Angehörigen. Wie s. Z. in der Danziger Zeitung ausführlich be-

innerhalb eines Jahres der Mann der Situation, weil er den Muth hat, in höchst nüchterner Weise von der Nothwendigkeit des „Aufgebens der nationalen Lieblingsideen" zu sprechen.

Da die Meldung aus Madrid, die spanische Regierung habe den Beweis geführt, daß der „Virginius" die amerikanische Flagge in unberechtigter Weise geführt hat, jetzt auch von Washington aus bestätigt wird, so wird die ganze Affaire, die so viel Aufregung diesseits und jenseits des Oceans verursacht hat, in unerwarteter Weise beigelegt werden. Das Washingtoner Cabinet scheint sehr correct und versöhnlich handeln zu wollen; es wird wohl die Erkenntniß dazu beigetragen haben, daß die „Perle der Antillen" bei dem unbeständigen und zu Excessen geneigten Charakter ihrer Bewohner und der Trostlosigkeit der dortigen Verhältnisse vorläufig ein Besitz von zweifelhaftem Werthe wäre; und schließlich fällt wohl doch in nicht zu langer Zeit der Insel als reife Frucht in den Schoß der Union.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. Dezbr. Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf über den **Impfzwang** vorgelegt. — Die Ausschüsse des Bundesraths für das Seewesen und das Justizwesen haben nun die Berathungen über den Entwurf einer **Strandungs-Ordnung** beendet und bei dem Bundesrath beantragt, den in 19 Punkten abgeänderten Entwurf anzunehmen; ferner in den zu erlassenden Ausführungsbestimmungen eine Vorschrift für den Fall zu treffen, daß Competenzstreitigkeiten unter den Strandämtern verschiedener Staaten entstehen und durch die betheiligten Regierungen nicht zum Austrag gebracht werden sollten, endlich den Reichskanzler zu ersuchen, nach erfolgter Publication der Strandungsordnung eine Vereinbarung mit der englischen Regierung dahin zu erwirken, daß auf der Insel Helgoland Bestimmungen, welche der deutschen Strandungsordnung analog sind, zur Anwendung kommen. Der Entwurf soll mit dem 1. Januar 1875 in Kraft treten. Jedenfalls wird auch dieses Gesetz dem Reichstage in der Frühjahrssession zur Beschlußfassung zugehen. — Der Justizausschuß des Bundesraths hat die Berathungen über das **Preßgesetz** beendet; die Hauptbestimmungen, welche bis jetzt Gegenstand des allgemeinen Angriffs waren, sind bereits durch die Ausschußberathungen beseitigt, ob das Plenum des Bundesrathes weiter gehen wird, als die Ausschußanträge, steht dahin. Die Hauptarbeit, um das Gesetz annehmbar zu machen, wird dem Reichstage bleiben.

— Zuverlässigem Vernehmen nach wird der Handelsminister die Frage wegen Erhöhung der Gütertarife nochmals einer Eisenbahnconferenz unterbreiten.

Posen, 22. Dezbr. In den spät Abends am Sonnabend ausgegebenen Exemplaren des „Dziennik Poznanski" befindet sich eine Notiz über eine im erzbischöflichen Palais in diesen Tagen abgehaltene Revision, bei welcher mancherlei wichtige Papiere mit Beschlag belegt worden sein sollen.

V **Aus Mecklenburg**, 21. Dezbr. Gestern ist der Sternberger Landtag vertagt worden. Wie bereits auf telegraphischem Wege gemeldet worden, konnte wiederum eine Einigung über die alte Verfassungs-Modificationen bei den Ständen nicht erzielt werden, und die Regierung sah sich nunmehr vor die Alternative gestellt, das alte Schauspiel fortzuführen oder mit einem neuen Gerichte aufzuwarten. Sie hat nun Letzteres vorgezogen und sich dahin ausgesprochen, die Verfassungsmodificationen von **Grund auf** anders zu gestalten und sie dem außerordentlichen Landtage, der nach Schwerin berufen werden soll, schon im Januar zur Entscheidung vorzulegen. Der Impuls hierzu wird dem Großherzoge zugeschoben. Der freisinnige Theil des Volkes hofft — aber nicht zu stark. Sind ja seine Erwartungen während der letzten Jahre so oft getäuscht worden, daß es verzeihlich ist, wenn er die Sache mit Mißtrauen betrachtet. — Die **Reichstagswahlen** werden im ganzen Lande mit anerkennungswerthem Eifer betrieben. Die Liberalen — zu denen gehören hier auch solche, welche in Preußen freiconservativ, ja auch neuconservativ genannt werden, und beliebt man in Mecklenburg überhaupt Alles liberal zu nennen, was mit dem Feudalismus sich nicht verträgt — sind über ihre Candidaten, ausgenommen im Rostocker Wahlkreise, wo es sich zwischen Prof. Baumgarten und Senator Witte handelt, bereits einig. Bis vor etwa 6 Tagen glaubten sie ihre gegnerischen Feudalen noch im tiefsten Schlummer; doch hat diese ein Wort des Candidaten Bürgermeister Haupt-Wismar: „Civilehe auch in Mecklenburg und den übrigen deutschen Staaten!" zu mächtig ergriffen, so daß sie jetzt gesonnen sind, mit aller Macht diesem „modernen Heidenthum" zu begegnen. Die Liberalen fürchten nun gerade ihre Anläufe nicht, sind aber dennoch auf der Hut und in doppelter Thätigkeit, da sie wissen, welche Mittel und Stimmmassen diesen begüterten Herren zu Gebote stehen. Von den Socialdemokraten hört man wohl und beachtet sie nicht weiter, wenngleich sie, indem sie den Liberalen Stimmen entziehen, den Feudalen in die Hände arbeiten. Für den 2. Wahlkreis Schwerin-Wismar ist **Finn** aus Berlin proclamirt worden.

München, 22. Dezbr. Die sämmtlichen 5 Mitglieder der wegen Anerkennung des Bischofs Reinkens als katholischen Bischofs niedergesetzten Commission sollen, gutem Vernehmen nach, sich dahin geeinigt haben, ihr Gutachten im bejahenden Sinne abzugeben. Das letztere wird demnächst dem Könige zur Entscheidung vorgelegt werden.

Holland.

* **Amsterdam**, 20. Dezbr. Die Berichte, resp. die Telegramme des Oberbefehlshabers der **zweiten Expedition** nach **Atschin**, van Swieten, laufen jetzt Schlag auf Schlag ein und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so darf man dem Ende des Krieges und der vollständigen Unterwerfung des Sultans in wenigen Wochen entgegensehen. Letzterer selbst, der sich den ältesten Vasallen des Sultans von Constantinopel nennt, ist eine nichts weniger als kriegerisch gesinnte Natur, steht aber unter der Leitung seines ersten Ministers, dessen tödtlicher Haß gegen die niederländische Regierung bekannt ist. Derselbe hatte ein sehr wechselvolles Leben. In Atschin ist es nämlich Gebrauch, daß der Vater den ihm den Gehorsam verweigernden Sohn in einen auf zwei Tage mit Lebensmitteln versehenen Nachen setzt, denselben so einige Meilen von der Küste weit in See bringt und hier seinem Schicksal überläßt. Dasselbe Loos widerfuhr auch dem jetzigen ersten Minister des Sultans von Atschin, er war schon dem Hungertode nahe, als er von einem französischen Schiff an Bord genommen wurde. Der Capitän ließ ihn erziehen, er kehrte nach Atschin zurück, wurde hier bald Minister, in welcher Eigenschaft er im Jahre 1848 wieder eine Reise nach Europa machte, wo er auch die Niederlande besuchte und von dem damaligen Präsidenten Louis Napoleon einen Ehrensäbel erhielt. Dieser Mann ist die Seele des hartnäckigen Widerstandes der Atchinesen gegen die Holländer. Ein Umstand, der den Holländern bei der Expedition in hohem Grade zu Statten kommt, ist der, daß die Atchinesen Sunniten sind, während die muhamedanischen Soldaten des Expeditionsheeres größtentheils der schiitischen Secte angehören.

Schweiz.

Bern, 22. Dezbr. Der Ständerath ist den von dem Nationalrathe bei Revision der Bundesacte gefaßten Beschlüssen, betreffend die Organisation und die Befugnisse des Bundesrathes und des Bundesgerichtes, beigetreten, und ist hiermit die Revision der Bundesverfassung bis auf die erst im Januar zur Berathung kommenden Uebergangsbestimmungen erledigt. — Der schweizerische Volksverein hielt gestern Nachmittag in Langenthal eine **Versammlung** ab, welche von ungefähr 400 Delegirten besucht war. Auf derselben wurde beschlossen, die Revision der Bundesverfassung nach Kräften zu unterstützen, trotzdem noch Manches an derselben auszusetzen sei. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 22. Dezbr. In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** wurde der Antrag des Ausschusses auf Einsetzung einer Commission von 21 Mitgliedern, die über die Regulirung des Staatshaushaltes weitere Vorschläge machen soll, genehmigt und die Wahl dieser Commission alsbald vorgenommen. Nach der Sitzung hat sich dieselbe sofort constituirt und ihre Arbeiten am 12. Januar k. J. zu beginnen beschlossen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 20. Dezbr. Am Dienstag (23. Dez.) soll **Bazaine** Trianon verlassen, um nach dem Fort St. Marguerite gebracht zu werden. Dieses Fort, das Capitän Dell befehligt, hat eine Besatzung von 12 Gendarmen erhalten.

— Das **Weihnachts- und Neujahrsgeschäft**, welches für den Kleinhandel von Paris das wichtigste des ganzen Jahres ist, scheint ein sehr schlechtes werden zu wollen und man erwartet deshalb für den nächsten Monat eine Unzahl von Bankerotten. Heute spricht man von sechs großen Modewaaren-Handlungen, die ihre Zahlungen eingestellt haben oder im Begriffe stehen, sie einzustellen. Sollte sich dieses bestätigen, so werden eine große Anzahl von Fabriken in der Provinz, die fast mit diesen ausschließlich arbeiten, in die schlimmste Lage versetzt werden. Am meisten leiden natürlich die Arbeiter, welche fast ganz brodlos geworden sind. Im Durchschnitt haben nämlich die Fabrikanten und Handwerker den zehnten Theil ihrer Arbeiter entlassen.

— Der Herzog de Broglie hat 40,000 Francs aus dem Unterstützungsfonds des Ministeriums des Innern verlangt, um hilfsbedürftige Arbeiterfamilien in Paris zu unterstützen. Solche Auskunftsmittel sind geradezu lächerlich. Für die 150,000 Arbeiter, die in Paris ohne Arbeit sind, reichen die armseligen 40,000 Frcs. des Hrn. de Broglie etwa zum Frühstück aus. Das Elend ist in der That groß und bringt die schlimmsten Wirkungen hervor. Aber die Noth greift auch höhere Stände an, unter anderen die Künstler. Niemals sind den Malern die Bestellungen so vollständig ausgeblieben. Maler von Ruf, welchen früher bei jedem Gemäldehändler der Credit offen stand, geben jetzt Zeichenstunden, um nur zu leben. Alle die kleinen Kunstindustrien, welche in Paris so zahlreich sind, leiden mehr oder weniger. Das Leihhaus ist auch ein guter Gradmesser für den Wohlstand von Paris. Niemals sind seine Magazine so überfüllt gewesen, wie gegenwärtig, und niemals haben so viele Zwangsverkäufe von nicht eingelösten Pfändern stattgefunden. Vor einigen Tagen ist eine Weisung an alle Succursalen des Pariser Leihhauses ergangen, die auf Schmucksachen, Silberzeug und Diamanten zu verleihenden Beträge herabzusetzen; daß Uebermaß der Forderungen von Darlehen auf solche Gegenstände hat diese Maßregel veranlaßt. Es ist ein Glück für die armen Klassen, daß der Winter bis jetzt nicht kalt ist. Da das Brennmaterial sehr theuer ist, so würde ein Winter wie der von 1870—71 eine große Calamität sein. Die wohlthätigen Anstalten sind unzulänglich, und die meisten derselben haben ihre Fonds schon erschöpft.

Spanien.

Madrid, 19. Dezbr. Die amtliche Zeitung bringt einen telegraphischen Bericht des Generals Moriones, aus Andoain vom 17. d. datirt, über das **Gefecht** vom 9. und 10. d. Die Verluste der Armee belaufen sich darnach auf 44 Todte und 270 Verwundete, während die Carlisten mehr als 70 Todte und 300 Verwundete verloren haben. Moriones soll eine Reihe von neuen Operationen begonnen haben und sich gegen Biscaya bewegen. Die Division Loma steht in dem Flecken Astiazu. — Zur Verstärkung der Belagerungsarmee von **Cartagena** sind gestern 16 Kanonen und eine Menge Munition abgegangen; mehrere Batterien und 5000 Mann werden folgen. In Cartagena flog gestern ein Pulvermagazin in die Luft, und die Centraljunta hat in Folge dessen, wie es heißt, den Platz verlassen.

La Palma, 21. Dezbr. Die Insurgenten von Cartagena haben das Ultimatum, das sie zur Uebergabe aufforderte, zurückgewiesen. Die Kanonade dauert von beiden Seiten unausgesetzt fort. Die Regierungstruppen haben beträchtliche Verstärkungen erhalten und nähern sich den Festungswerken mehr und mehr. Die spanische Eskadre hält fortgesetzt im Hafen von Alicante auf. (W. T.)

England.

London, 21. Dezbr. London ist von einem neuen **Strike** bedroht. Die Eisenarbeiter fordern eine Lohnerhöhung von 2 sh. die Woche und haben im Fallen der Nichtgewährung eine Arbeitseinstellung zum 1. Januar in Aussicht gestellt. Da die Forderung von den Gewerkvereinen ausgeht, also sich auf die gesammte Eisenindustrie bezieht, haben sich die Arbeitsgeber zu einer gemeinschaftlichen Abwehr geeinigt. Der Zeitpunkt ist übrigens für das Vorgehen der Arbeiter sehr schlecht gewählt, da das Eisengeschäft in Rücksicht auf die hohen Kohlenpreise und Arbeitslöhne überall im Rückgange ist, und zwar nicht in England allein, sondern vielleicht noch mehr in Amerika, von wo wöchentlich starke Trupps von Arbeitern herüber kommen. Eine einzige Firma in Newyork hat 10,000 Arbeiter entlassen, während in Philadelphia 35,000 Arbeiter die Arbeit eingebüßt haben. Unter diesen Umständen ist denn auch noch sehr zweifelhaft, ob die unzufriedenen Arbeiter mit ihrer Drohung Ernst machen werden.

* Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß die **persische Regierung** die dem Baron **Reuter** ertheilte Concession für null und und nichtig erklärt habe. Baron Reuter veröffentlicht jetzt einen Brief des persischen Gesandten in London vom 19. d., in welchem dieser erklärt, daß er bis jetzt von seiner Regierung keinerlei Mittheilungen über die Concessionsangelegenheit erhalten hat.

— 22. Dezbr. Die „Times" enthält einen Brief aus **Cape Coast-Castle** vom 27. Novbr., nach welchem der Oberbefehlshaber der Insurgentenschaaren in dem District Elmina am 25. Novbr. seine Unterwerfung angeboten haben soll. Die englischen Behörden hätten als Beweis seiner Ergebenheit gefordert, er solle 300 Mann zur Unterstützung beim Bau der Eisenbahn senden.

Rußland.

Petersburg, 20. Dezbr. Staatskanzler Fürst **Gortschakoff** hat den Kaiser unter Hinweisung auf sein hohes Alter und seine Kränklichkeit um Versetzung in den Ruhestand gebeten.

Türkei.

Von der „N. fr. Pr." wird aus Constantinopel gemeldet, die Pforte habe mittelst Circularschreibens alle mit ihr geschlossenen Handelsverträge gekündigt. Von dem Minister des Auswärtigen, Raschid Pascha, werde in dem gedachten Circulare die Nothwendigkeit einer Revision der dermalen bestehenden Handelsverträge mit dem Hinweis auf die veränderte Lage des Handels und der Industrie gerechtfertigt.

Amerika.

Newyork, 9. Dezbr. Die **Arbeiterfrage** verspricht im Laufe dieses Winters, wenigstens in unserer Stadt, von sich hören zu lassen. In einem von dem Bundesrathe der „Internationalen Arbeiter-Association" beschlossenen Manifeste an die Arbeiter-Bevölkerung von Nordamerika, werden folgende Forderungen aufgestellt: 1) Arbeit zu schaffen für Alle, welche willig und arbeitsfähig sind, unter den gebräuchlichen Löhnen und nach dem Achtstunden-Plane; 2) Vorschuß von Geld oder Nahrungsmitteln zum Unterhalt für eine Woche an die Arbeiter und ihre Familien, die in wirklicher Noth sind; 3) Suspension aller Heraussetzung aus der Wohnung wegen nicht bezahlter Rente vom 1. Dezbr. 1873 bis 1. Mai 1874. Dasselbe Manifest enthält folgende Andeutungen: „Mehr als 200,000 Arbeiter wohnen in Newyork, und dieselben Verhältnisse bestehen fast in jeder großen Stadt und jedem Staate des Landes. Würde es nicht für diese ungeheure Mehrheit der erwachsenen Bürger ein Leichtes sein, dem niedrigen Gebahren des Capitals, der Habgier, den räuberischen Gewohnheiten unserer modernen Wegelagerer Einhalt zu thun? Könnten oder würden irgend welche gesetzgebenden oder vollziehenden Behörden keck genug sein, unseren Forderungen Widerstand zu leisten, wenn sie von der ungetheilten Front unserer arbeitenden Massen unterstützt würden?" Es sind Vorbereitungen für Massen-Versammlungen und öffentliche Demonstrationen im Gange. — Wie weit die Ansichten der „Arbeiter" über den Werth des **Achtstunden-Systems** von denen competenter Beurtheiler von der anderen Seite auseinander gehen, erhellt aus dem Berichte des Ober-Aufsehers der Regierung; darin wird unumwunden ausgesprochen, daß das vom Congreß vor Jahren erlassene Achtstunden-Gesetz die Regierung Millionen gekostet habe, ohne dem Handwerker oder Arbeiter auch nur im Mindesten zur Wohlthat zu gereichen. Die Erfahrung bei den Regierungsarbeiten ergiebt, daß, abgesehen von dem Verluste von zwei Stunden an jedem Tage, effectiv auch weniger Arbeit als früher per Stunde geliefert werde.

Danzig, den 23. Dezember.

* Am Sonnabend fand der 111. und letzte **alte Kreistag** statt, in den merkwürdiger Weise noch ein Mitglied (Herr **Wegner**-Saalau) neu eingeführt wurde. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission wurden wieder gewählt die Herren v. **Frantzius**-Uhlkau, **Drowe**-Saskoschin, **Boy**-Katzke, **Wannow**-Güttland, C. **Wessel**-Stüblau, **Dörksen**-Gr. Zünder, R. **Lebbe**-Einlage, **Bodenstein**-Kronenhof, **Boschke**-Freienhuben. Zu Mitgliedern der Klassensteuer-Reclamations-Commission wurden gewählt die Herren **Mix**-Kriefkohl, **Wendt**-Praust, **Wannow**-Neukrügerskampe und **Tümmler**-Oliva. Mit 27 gegen 2 Stimmen wurde beschlossen, eine Anleihe im Nominalbetrage von 115,000 Thlr. aus dem Reichsinvalidenfonds zu den bekannten Bedingungen aufzunehmen. Herr Landrath von Gramatzki schloß den Kreistag mit einer Rede, in der er das Wirken der bisherigen Kreisvertretung seit deren Bestehen beleuchtete, und brachte zum Schluß ein Hoch auf S. M. den Kaiser aus. Ein Diner bei Denzer vereinigte die Mitglieder noch für mehrere Stunden.

* Die **Communalsteuer**, welche im städtischen Etat pro 1874 mit 186,000 ℛ angesetzt ist, wurde im diesjährigen mit 185,200 bewilligt. — Im Jahre 1866 betrug die Summe noch 78,650 ℛ, im J. 1868 war sie bereits auf 111,500 ℛ gestiegen; 1870 betrug sie, wie bereits gestern erwähnt, 108,986, 1871: 127,770 und 1872: 140,274 ℛ.

* Der Berliner Courierzug hat heute Morgen wieder nicht den Anschluß in Dirschau erreicht, so daß die Berliner Post erst um 11¼ Uhr Vormittags hier eintraf.

* Zum Vorsitzenden für das am 12. k. M. zusammentretende Schwurgericht ist Herr Stadt- und Kreisgerichtsrath Hahn ernannt worden.

* Von dem Herrn Landrath v. **Gramatzki** erhalten wir folgende Zuschrift:

„Die Sonntags-Nummer der „Danz. Ztg." bringt unter der Ueberschrift, Danzig, den 21. Dezember, unter Anderm auch eine Rede des Gutsbesitzers Buchholz-Gluckau, welche dieser in einer Wähler-Versammlung der **Conservativen** (soll, nach der Einladung zu dieser Versammlung, welche am 18. oder 19. d. Mts. durch die Zeitungen ging, wohl heißen „aller Parteien") des hiesigen Landkreises gehalten, und in der er sich dahin geäußert haben soll, daß ich in einer vertraulichen Versammlung vor 14 Tagen den Vorschlag, ein Mandat zum Reichstag anzunehmen, mit der Erklärung **entschieden zurück gewiesen, daß meine Anwesenheit im Kreise wegen der Einführung der neuen Kreisordnung für die nächste Zeit unumgänglich nothwendig sei.** Wenn Herr Buchholz diese Aeußerung wirklich gethan hat, so muß ich mir erlauben, ihn rücksichtlich derselben ein wenig zu berichtigen. Ich erklärte in jener vertraulichen Versammlung am 6. d. M. auf die Anfrage, ob ich ein Mandat zum Reichstage annehmen würde, wörtlich: „Annehmen muß ich die Wahl, so lange ich Beamter und in der pecuniären Lage bin, den durch dieselbe bedingten Aufenthalt in Berlin bestreiten zu können. Sie aber, meine Herren, **werden** mich nicht wählen, da Sie bei der weiteren Durchführung der neuen Kreisordnung nicht denjenigen Kreisbeamten werden entbehren wollen, der jene Durchführung eingeleitet hat." Eine andere Erklärung glaube ich auch heute noch Angesichts der Thatsache, daß mir jenes Mandat zum Reichstage aus der Mitte desselben Kreises angeboten worden ist, in dem ich zur Zeit als Landrath fungire, und bei dem Umstande, daß wohl kein Mensch unentbehrlich ist, am allerwenigsten aber sich selbst dafür halten darf, nicht abgeben zu können. Danzig, den 22. Dezember 1873. v. **Gramatzki**.

* In der am 20. Dezember im Gewerbehause abgehaltenen Versammlung der wahlberechtigten Mitglieder der **Katharinen**-Gemeinde wurde zuerst der Beschluß gefaßt: an Stelle des am 13. Dezbr. als Gemeinde-Kirchenrath designirten Rentier Herrn Radewald, welcher heute seine Wahl entschieden ablehnte, den Herrn Administrator **Eichholz** als 8. Mitglied des qu. Kirchenraths-Amtes vorzuschlagen. Ferner wurden von den Versammelten folgende Herren zu **Gemeindevertretern** vorgeschlagen: Sattlermeister Am Ende, Tischlermeister Ahlbelm, Arcke von Zigankenberg, Bäckermeister Bail, Oberlehrer Besser, Kaufmann Bevier, Uhrmacher Büchner, Fleischermeister Diesend, Brauereibesitzer Eissenhardt, Töpfermeister Grünke, Inspector Hieronymus, Kaufmann Scheibe, Tischlermeister Mix, Kaufmann Mühle, Gerbermeister Peuker, Maurermeister Pilz, Rentier Radewald, Zimmermeister Schäpe, Kaufmann Scheibe, Schmiedike von Schladahl, Schmiedike von Schlapke, Bäckermeister Schnarke, Kaufmann Tornwald, Bäckermeister Wendt, Maurermeister Witt, Stadtsecretär Wilke, Kaufmann Zöpfel. Endlich wurde die Bitte ausgesprochen, daß diejenigen Herren, welche diese Vorwahl zum Gemeindevertreter-Amt ablehnen wollten, dieses umgehend dem Comité anzeigen möchten, damit sofort Ergänzungen eintreten können.

* Die gestrige General-Versammlung des **Bildungs-Vereins** beschloß auf Antrag der Haus-Commission mit großer Majorität, von Neujahr 1874 ab das Beitrittsgeld für neue Mitglieder von 5 auf 10 Sgr. zu erhöhen, und zwar zu Gunsten des Vereinshausfonds. Der Vorsitzende theilte mit, daß in der Vereins-Fortbildungsschule von Neujahr ab ein Cursus in der Projectionslehre eingerichtet werden soll, zu welchem Bauhandwerker sich noch melden können. Das Weihnachtsfest mit Christbescherung für die Kinder findet am zweiten Feiertage im Gewerbehaussaale statt. An den übrigen Sitzungstagen des Monats Dezember

---

richtet ist, waren dort am 17. Februar und noch einmal am 4. März d. J. die zum Lachsfang in See gegangenen Fischerböte von gefährlichem Unwetter heimgesucht worden. Während das erste Mal die Bemannung eines in der Brandung verunglückten Lachsbootes unter großer Anstrengung und Gefahr gerettet worden ist, hat in der Nacht vom 4. zum 5. März das Rettungsboot in siebeneinhalbstündiger Arbeit bei schwerer Brandung und ungewöhnlich dickem Nebel 11 Fischerfahrzeuge mit zusammen 55 Mann Besatzung auf der See aufgesucht und glücklich durch die Brandung geholfen. Durch dies Ereigniß ist in Leba die Theilnahme am Seerettungswesen sehr belebt worden und es haben sich an einem Tage 52 neue Mitglieder mit jährlichen Beiträgen von zusammen 50 ℛ dem Vereine angeschlossen; die Rettungsmannschaften aber haben Vertrauen gewonnen zu der Seetüchtigkeit und Leistungsfähigkeit ihres Rettungsbootes. Dasselbe hat am 24. November d. J. wiederum die aus je 6 Personen bestehenden Besatzungen zweier Lachsfahrzeuge geborgen, welche auf der See vom Sturmwetter überfallen, wegen Entkräftung und des Verlustes ihrer Ruderriemen nicht mehr im Stande waren, das Land zu erreichen. — Die Station **Neufähr** hat am 8. Juni die aus vier Personen bestehende Bemannung des gestrandeten Schiffes „Zwei Gebrüder", Capt. E. Schramm, und am 20. September die aus drei Personen bestehende Mannschaft des gestrandeten Schiffes „Lina", Capt. Erich, gerettet.

An eben jenem 8. Juni d. J. ereignete sich im Bereiche der Station **Pröbbernau** ein leider sehr trauriger Seeunfall. Um 2 Uhr Nachmittags bemerkte der Schriftführer des Ortsausschusses, Herr Prediger Reinicke, von der Düne aus einen Schooner, der, noch etwa eine halbe Meile in See, mit gerefften Segeln und furchtbar schlingernd auf die Nehrung zu trieb. Die Stationsmannschaft wurde sogleich alarmirt und gelangte auf einem längeren Wege über die Düne etwa um 4 Uhr an die Strandungsstelle — leider ohne helfen zu können; denn der Schooner lag bereits vollständig umgestülpt auf dem kleinen Riff gegenüber den Herrenbadebuden von Kahlberg, etwa 2000 Schritt vom Lande. Die Brandung ging so furchtbar über das Wrack, daß dasselbe nur von Zeit zu Zeit auf wenige Augenblicke sichtbar wurde. Nach dem Bericht der Augenzeugen hatte man das Schiff unter doppelt gerefftem oberen Mars- und Focksegel dem Lande zusteuern sehen, und von der Besatzung zwei Mann in den Wanten, einen am Steuer bemerkt, anscheinend alle drei festgebunden. Um 3¾ Uhr war der Schooner auf das Außenriff gestoßen und quergedreht worden, jedoch glücklich wieder abgekommen, dann aber auf dem mittleren Riff, etwa 1000 Schritt vom Lande, in der fürchterlichen Brandung gekentert und nun Kiel zu oberst und mit abgebrochenen Masten auf das letzte Riff geworfen worden. Die Rettung der Schiffbrüchigen war natürlich in diesem Falle überhaupt unmöglich. Das verunglückte Schiff war der Rostocker Schooner „Otto und Frida", Capitän Mestermann, mit einer Ladung Kalk nach Danzig bestimmt; seine Besatzung bestand, einschließlich Capitän, aus vier Personen. — Schließlich mag hier noch einer Rettung erwähnt werden, welche von dem englischen Schooner „Guiding Star", Capitän Paterson, auf einer Reise nach Danzig ausgeführt wurde. Derselbe rettete unterwegs die Mannschaft des gesunkenen Hamburger Schiffes „Unanimity". Auf Antrag der Verwaltung des Danziger Bezirksvereins ist ihm dafür die übliche Prämie der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bewilligt worden. Außerdem hat der Gesellschaftsausschuß, und zwar ebenfalls auf Danziger Antrag, bestimmt, daß fortan regelmäßig die im Bereiche der deutschen Küsten vorkommenden Rettungen deutscher Seeleute durch ein actives Eingreifen fremder Schiffe von Gesellschaftswegen prämiirt werden sollen, nachdem bereits die Rostocker Jahresversammlung im Jahre 1868 den Vorstand ermächtigt hatte, für Rettungen der Mannschaften deutscher Schiffe, welche außerdeutsche Rettungsstationen vollbracht haben, sowie für Rettungen, welche außerhalb der deutschen Küstengewässer von deutschen Schiffen aus geschehen, Ehrengaben in Gestalt von Diplomen oder Medaillen Namens der Gesellschaft zu verleihen.

Danzig, im Dezember 1873.

wurden an Vorträgen gehalten: von Herrn Apotheker **Becker** über einen Sommerausflug nach Helgoland und das Leben auf dieser Felseninsel, von Hrn. Prediger **Johanning** über die evangelische Kirchenverfassung und die Verordnung vom 10. September d. J., von Herrn Lehrer **Gebauer** über die abergläubischen Vorstellungen vom Spuck und den menschlichen Vampyren und die falsche Erziehungsmethode, welche mit dem „Graulichmachen" der Kinder diese schon früh für übersinnliche Vorstellungen empfänglich macht.

* In Bezug auf die **Erneuerung der Abonnements** auf Zeitungen und Zeitschriften hat das Generalpostamt jetzt folgende Verfügung erlassen: Erfolgt das neue Abonnement auf eine täglich oder wöchentlich mindestens dreimal erscheinende Zeitung **erst in den letzten zwei Tagen dieses Monats**, oder auf eine weniger oft erscheinende Zeitung erst dann, wenn bereits eine Nummer davon ausgegeben ist, so werden die bereits erschienenen Nummern, soweit sie überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen des Abonnenten nachgeliefert, und hat letzterer alsdann für das in diesem Falle nach dem Verlagsorte abzusendende postdienstliche Bestellschreiben das Franco von 1 Sgr. zu entrichten.

* Am ersten Weihnachtsfeste wird in der St. Marien-Kirche um 9 Uhr Vorm. „Es ist ein Ros' entsprungen", um 3½ Uhr Nachm. „Puer natus in Bethlehem", am zweiten Feiertage um 9 Uhr Vorm. „Quem pastores laudavere" und „Nunc angelorum gloria", alles a-capella-Chöre, erstere aus dem 16. letztere aus dem 14. Jahrhundert, unter der Leitung des Herrn **Jankewitz** zur Aufführung gelangen.

— Zu Weihnachts-Gratificationen für die Postbeamten sind — nach der „C. Z." — von der deutschen Reichs-Postverwaltung 38,400 ℛ ausgesetzt.

* Die Betriebs-Einnahmen der **K. Ostbahn** betrugen im Monat **November** c.: a) Hauptbahn 905,632 ℛ (gegen November v. J. 133,094 ℛ mehr), b) Schneidemühl-Dirschau-Thorn-Insterburg ꝛc. 94,384 ℛ (gegen November v. J. 66,084 ℛ)

* (**Polizeiliches.**) Gestern wurde der bereits mit 19 Jahren Zuchthaus bestrafte Arbeiter Lange verhaftet, weil er in Begleitung eines ebenfalls mehrfach bestraften Subjectes Meyer in die Wohnung des Händler N drang und dort, während N. nach Hilfe suchte, eine silberne Ankeruhr stahl. — Ferner wurde ein Laufbursche des Lithographen Sauer verhaftet, weil er seinem Principal eine Menge Sachen gestohlen hat.

Marienwerder, 22. Dezbr. Der Ausschuß der liberalen Partei des **Marienwerder-Stuhmer** Wahlkreises hat einen Aufruf erlassen, in welchem auf die Gefahr einer polnisch-ultramontanen Wahl im Falle der Zersplitterung der deutschen Stimmen hingewiesen wird. Der Aufruf schließt: „Wir fordern hierdurch alle Wähler, welchen das Wohl des deutschen Reiches wirklich am Herzen liegt, auf, ihre Pflicht zu erfüllen, bei der Wahl zum deutschen Reichstage am 10. Januar 1874 sich vollzählig einzufinden und dem Oberbürgermeister v. **Winter** zu Danzig (als einen bewährten energischen Gegner hierarchischer Anmaßungen) ihre Stimmen zu geben, damit derselbe sofort mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt werde, und dadurch die reichsfeindliche Partei unzweideutige Aufklärung erhalte, daß ihre Saat in unserem Wahlkreise niemals aufgehen soll und wird."

S. **Pr. Stargardt**, 20. Dezbr. Heute beging unser allgemein geehrter Mitbürger der Rathsherr und Fabrikbesitzer Herr **J. Goldfarb**, sein 25-jähriges Jubiläum als Vorsteher der Synagogengemeinde. Zur Beglückwünschung hatten sich Deputationen eingefunden vom hiesigen Magistrat, vom Vorstande der Synagogengemeinde, vom Handwerker-Fortbildungs-Verein, vom Frauen-Verein zur Unterstützung armer Wittwen, vom Verein gegen Hausbettelei und vom Verein junger Leute zur Bekleidung armer Kinder. In einer herzlichen Ansprache hob Herr Bürgermeister Ewe die Verdienste des Jubilars um das städtische Gemeinde-Wesen und die hiesige Synagogen-Gemeinde hervor und überreichte ihm sodann eine Adresse des Magistrats. Die Vorsteher der Synagogen-Gemeinde übergaben dem Jubilar eine Adresse und einen kostbaren Silber-Tafelaufsatz. Tiefgerührt dankte Herr Goldfarb für die vielen Ehrenbezeugungen. — Den unablässigen Bemühungen des Jubilars und seiner Opferwilligkeit, durch bedeutende pecuniäre Mittel unterstützt, ist es gelungen, die vor 25 Jahren verworrenen und zerrütteten Verhältnisse der hiesigen Synagogen-Gemeinde zu bestgeordneten umzugestalten. Aber auch alle andere Bewohner der hiesigen Stadt und Umgegend ohne Unterschied der Confession sind von seinem Wohlthätigkeitssinne nicht ausgeschlossen; mit seltener Humanität sucht er die Noth zu lindern und das Gute zu fördern.

— In der Nacht vom 20. zum 21. d. ist bei Rittel zwischen **Dirschau** und **Schneidemühl** in der Tuchler Haide von frevelhafter Hand der Versuch gemacht worden, den Courierzug No. 3, welcher aus 42 Wagen bestand, zum Entgleisen zu bringen. Eine Signalstange war bereits zerstört und ein Mensch war eben damit beschäftigt, zwei Schienen loszubrechen, als es der Wachsamkeit des dort stationirten Bahnwärters gelang, den Verbrecher bei der That zu erwischen. Jetzt entstand zwischen den beiden Männern ein harter Kampf, in welchem zuletzt der Uebelthäter die Oberhand behielt und dann die Flucht ergriff. Da der Bahnwärter ihn aber erkannt hat, so wird es wohl gelingen, seiner habhaft zu werden. Es liegt übrigens die Vermuthung nahe, daß hier ein Complott thätig war und man es auf eine Beraubung des verunglückten Zuges abgesehen hatte. (Sp. Z.)

Schwetz, 22. Dezbr. Dem „Vaterländischen Kreis-Frauen-Verein" war es in diesem Jahre möglich, neben Gewährung fortlaufender Unterstützungen an bedürftige Wittwen, auch noch einer großen Anzahl von armen Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. 122 Kinder, beider Confessionen, wurden gestern Abend in der Aula der Schule bei lichtstrahlendem Christbaume nicht nur mit Stoffen zu Kleidungsstücken, sondern auch mit den unvermeidlichen Pfefferkuchen, Nüssen ꝛc. beschenkt. Die hiesige Ressource hat dem Verein im Laufe der vorigen Woche durch eine Theatervorstellung den Reingewinn von 30 ℛ zugewendet. — Bei der am 17. d. M. stattgehabten engeren Wahl der II. Wahl-Abtheilung ist der Kreissekretär Mundelius als Stadtverordneter in Stelle des ausgeschiedenen Kreisgerichts-Rendanten Witt für die Dauer der Amtsperiode desselben gewählt worden. — Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der bevorstehenden kirchlichen Wahlen trat auch hier ein Comité zusammen und hat in einer Extrabeilage des hiesigen Kreisblattes den Wählern der betreffenden Ortschaften geeignete Vorschläge zur Erzielung regelrechter Wahlen gemacht. Eine Schlußberathung soll hier am 28. d. M. stattfinden, wozu auch die Herren Geistlichen ersucht werden sollen, derselben beizuwohnen.

Königsberg, 23. Dezbr. In der Versammlung der Wähler der nationalliberalen Partei wurde beschlossen, daß die Partei einen **eigenen Candidaten** für die Reichstagswahl aufstelle.

— Die Apothekenbesitzer in Königsberg haben das Gesuch der Apothekergehilfen, welches dahin ging, die Geschäfte Abends 9 Uhr (statt wie bisher um 10 Uhr) zu schließen, genehmigt.

Tilsit, 20. Dezbr. In der Nr. 32 des „B.- u. Bauernfreundes" war unter der Ueberschrift „Ein Handkuß" erzählt, daß bei der Durchreise des deutschen Kaisers nebst Gefolge durch Kowno der dortige deutsche Consul Hr. Szczesny dem Fürsten Bismarck die Hand geküßt habe, und daran nach einigen weiteren Mittheilungen aus dem Leben dieses Herrn die Hoffnung geknüpft, die „Reichsboten" würden entweder diese nur interimistische Stelle streichen oder wenigstens den Inhaber „kalt stellen". Der Consul hatte sich durch diesen Artikel in Bezug auf seinen Beruf verletzt gefühlt und die Bestrafung des damaligen Redacteurs, Hrn. Holz, beantragt. In Folge dessen war gegen den Redacteur wegen Verleumdung des Consuls Anklage erhoben, und stand am 19. d. Termin zur Verhandlung an. Der Angeklagte bestritt jede beleidigende Absicht und behauptet, die Wahrheit durch die citirten Entlastungszeugen beweisen zu können. Als Belastungszeuge stellt Consul Szczesny den Handkuß in Abrede und giebt nur zu, sich tief auf des Fürsten Hand hinabgebeugt zu haben. Zwei Entlastungszeugen versichern, daß dieses Hinabbeugen so tief gewesen sei, daß ihrer Ansicht nach die Lippen des Hrn. Szc. die Hand des Fürsten berühren mußten, einen schmatzenden Ton hätten sie allerdings nicht gehört. Die Staatsanwaltschaft hielt nach dieser Beweisaufnahme die Verleumdung als erwiesen und beantragte gegen den Angeklagten 50 ℛ Geldstrafe, eventuell drei Wochen Gefängniß. Die Vertheidigung betonte dagegen, daß der Handkuß in dem Salon, in der gebildeten Welt doch immer nur in einem flüchtigen Berühren der Hand mit den Lippen, nicht aber in einem Anfeuchten, in lautem Schmatzen bestehe, „was eher als körperliche Mißhandlung zu bezeichnung wäre". Er beantragte principaliter Freisprechung, eventualiter aber die commissarische Vernehmung des Fürsten Bismarck vor dem Stadtgericht zu Berlin. Wie das „T. W." mittheilt, hat der Gerichtshof auf diesen Antrag die commissarische Vernehmung des Reichskanzlers beschlossen.

Bromberg, 21. Dezbr. Die Volksversammlung, welche in Angelegenheit der **Reichstagswahl** stattfand, und welcher die beiden geladenen Candidaten, der bisherige Reichstagsabgeordnete **Eggert**-Hamburg und der Gutsbesitzer **Wehr**-Kensau beiwohnten, wählte, nachdem beide Herren in längerer Ausführung ihren Standpunkt dargelegt, mit einer Mehrheit von ungefähr 25 Stimmen Wehr-Kensau gegen Eggert-Hamburg zum Candidaten für den Reichstag. Die Versammlung war gegen 350 Personen stark.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezember. Angekommen 6 Uhr Abends.

	Crs.	v. 22.		Crs.	v. 22.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92
December	84⁴/₈	85¹/₈	Wstp. 3½% Pfdb.	80⁴/₈	80⁴/₈
April-Mai	86¹/₈	86²/₈	do. 4% do.	90¹/₈	90¹/₈
do. gelb	85	85	do. 5% do.	104¹/₈	104⁷/₈
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	62⁴/₈	62⁴/₈
December	65⁶/₈	65²/₈	Lombardenſex.Cp.	99⁴/₈	99⁶/₈
April-Mai	63⁷/₈	63⁶/₈	Franzosen	199⁶/₈	200²/₈
Mai-Juni	63⁵/₈	63⁴/₈	Rumänier	32⁷/₈	33⁵/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93	93
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	139²/₈	140²/₈
pr. 200℔.	9⁴/₂₄	9⁵/₂₄	Türken (5%)	44⁵/₈	44⁷/₈
Rüböl Ap.-Mai	20⁷/₈	21	Oest. Silberrente	65³/₈	65³/₈
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	81⁶/₈	81⁵/₈
December	20 29	20 29	Oester. Banknoten	88 9/16	88 7/16
April-Mai	21 3	21 3	Wechſelcrs. Lond.	6.21⁵/₈	—
Pr. 4½% conſ.	105⁵/₈	105⁵/₈			

Belgier Wechsel 79⅞.

Fondsbörse: geschäftslos, wenig fest.

Frankfurt a. M., 22. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 244⅜, Franzosen 350½, Lombarden 174½, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 90½, Bankactien 1028, Ungarisch-Galizische Actien 95½. Fest.

Amsterdam, 22. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 385. — Roggen loco unverändert, pr. März 249, pr. Mai 244. — Raps pr. April 374 fl. — Rüböl loco 35½, pr. Mai 36¼, pr. Herbst 1874 38½. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 22. Dez. (Schlußcourse.) Papierrente 69,50, Silberrente 74,00, 1854er Loose 97,50, Bankactien 995,00, Nordbahn 2081,00, Creditactien 238,25, Franzosen 338,00, Galizier 227,50. Kaschau-Oderberger 140,00. Pardubitzer —, Nordwestbahn 200,00, do. Lit. B. 106,00, London 113,70, Hamburg 56,20, Paris 44,90, Frankfurt 96,20, Amsterdam 94,75, Böhm. Westbahn —. Creditloose 171,50, 1860er Loose 102,50, Lombardische Eisenbahn 167,75, 1864er Loose 130,50, Unionbank 93,00, Anglo-Austria 129,00, Austro-türkische 27,00, Napoleons 9,11, Ducaten 5,41, Silbercoupons 109,25, Elisabethbahn 223,00, Ungarische Prämienloose 75,50, Preuß. Banknoten 1,69½.

London, 22. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide fest, aber sehr ruhig. Weißer englischer Weizen 63—67, rother 60—63, hiesiges Mehl 48—57s. — Die Getreidezufuhren vom 13. bis zum 19. Dezember betrugen: Englischer Weizen 3902, fremder 39,149, englische Gerste 4064, fremde 13,777, engl. Malzgerste 19,117, engl. Hafer 291, fremder 86,283 Qrts. Engl. Mehl 17,662 Sack, fremdes 3714 Sack und 20,680 Faß.

London, 22. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92 1/16. 5% Ital. Rente 61 3/16. Lombarden 14 13/16. 5% Russen de 1871 95¾. 5% Russen de 1872 96⅛. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 46⅞. 6% Türken de 1869 56¾. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 92. Oesterreichische Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente 61. — In die Bank flossen heute 15,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 22. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8 3/16, fair Dhollerah 5⅝, middling fair Dhollerah 5⅛, good middling Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, new fair Oomra 5 15/16, good fair Oomra 6⅛, fair Madras 6, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜. Schwimmende ungefähr ⅛d niedriger. — Upland nicht unter low middling Februar-Lieferung 8⅛, nicht unter good ordinary Dezember-Lieferung 8 1/16, Januar-April-Verschiffung 8⅛d. — Williger.

Paris, 22. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,20. Anleihe de 1871 93,25. Anleihe de 1872 93, 32½. Italienische 5% Rente 61,95. Italienische Tab.-Actien 766,25. Franzosen (gest.) 758,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 376,25. Lombardische Prioritäten 252,75. Türken de 1865 47,37. Türken de 1869 292,50. Türkenloose 113,50. — Matt.

Paris, 22. Dezember. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Dezember 38,50, pr. Januar-April 39,00. Mehl ruhig, pr. Dezember 85,50, pr. Januar-Februar 85,50, pr. Januar-April 85,75. — Rüböl ruhig, pr. Dezember 85,00, pr. Januar-April 85,75, pr. Mai-August 88,00. — Spiritus ruhig, pr. Dezember 73,75. Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 22. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 36½. — Roggen ruhig, Petersburg 24½. — Hafer behauptet. — Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30½ bez. und Br., pr. December 30½ bez., 30½ Br., pr. Januar 30½ Br., pr. Februar 32 Br., pr. März 32½ bez., 33 Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Dezember.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133#	91-93 ℛ Br.	82-92 ℛ bez.
hochbunt	129-132#	88-91 „ „	
hellbunt	128-130#	87-90 „ „	
bunt	126-130#	86-90 „ „	
roth	128-135#	82-86 „ „	
ordinair	120-128#	70-80 „ „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Dezember 86 ℛ Br., pr. April-Mai 86½ ℛ Brief.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000# 120℔. 60, 60½ ℛ.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 ℛ.

Auf Lieferung pr. December 59 ℛ Br., pr. April-Mai 58½ ℛ Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000# weiße Koch- 51 ℛ, Futter- 49½ ℛ

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 19 5/12 ℛ, 19½ ℛ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅝ Br., 6.21⅝ gem. Amsterdam 2 Mon. 140½ Br. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 91⅜ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90¼ Gd., 4½% do. do. 99¾ Br., 5% do. do. 104⅜ Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch bei kalter Temperatur und heftigem Süd-West-Sturm.

Weizen loco fand auch am heutigen Markte wieder gute Kauflust und zu festen Preisen, doch sieht man neben den feinen Gattungen, fast allein auf helle Farbe, und andere dunkelbunte rothe, besonders auch besetzte Qualität bleibt unbeachtet und ungemein schwer verkäuflich. Ueberhaupt sind 400 Tonnen Weizen heute verkauft worden und ist bezahlt für blauspitzig 125℔. 75 ℛ, bunt 124/5℔., 126/27# 82, 83 ℛ, hellbunt 126, 128/29℔., 131℔. 86, 86½, 86⅜ ℛ, hochbunt und glasig 126/27℔., 128# 87, 87½ ℛ, 129# 89 ℛ, weiß 124# 86 ℛ, 126/27℔. 88 ℛ, 130# 89 ℛ, 130℔., 131℔. extra 91, 92 ℛ pr. Tonne. Termine fest gehalten, 126℔. bunt Dezember 86 ℛ Br., April-Mai 86½ ℛ bez. und Br. Regulirungspreis 126# bunt 86 ℛ Gekündigt nichts.

Roggen loco matter 120℔. ist mit 60, 60½ ℛ pr. Tonne gekauft. Umsatz 55 Tonnen. Termine still, 120℔. Dezember 59 ℛ Br., April-Mai 58½, ℛ Gd. Regulirungspreis 120# 60½ ℛ Gekündigt Nichts. — Gerste loco große 113/4℔. 61 ℛ, 113℔. bessere 62 ℛ pr. Tonne bez. — Erbsen loco Futter- mit 49½ ℛ, Koch- 51 ℛ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 19⅝ und 19½ ℛ verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Decbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, hochbunter 123℔. 106, 125℔. 107, 125/26℔. 107, 126℔. 107, 127# 108½, 127/28# 108, 128/29# 110, 129# 110½, 129℔. und 132℔. 110, 110½, 132# 110 Sgr. bez., bunter 122# bes. 94, 128/29℔. 96 Sgr bez., rother 125/26# 93, 127℔. 103, Wilnaer Sommer- 128℔. bes. 92½ Sgr bez. — Roggen pr. 40 loco ruhig, Termine geschäftslos, inländischer 117/18℔. und 118/19# 69, 120/21℔. 69, 121# 70, 122℔. 71, 122/23# 71½, 123℔. 72, bes. 70, 123/24℔. bes. 70½. 124℔. 72½, 72¾, 124/25℔. 73, 125/26# 74, 126# 74 Sgr bez.; fremder: Wilnaer 114—115℔. 64, 119# 66, Bialystocker 119/20℔. 67½. 120℔. 67, 122# gering 50, 123/24# 71½, Oreler 110/11# 61, 111/12℔. 62½, 112/13℔., 113/14℔. und 114℔. 63, 113/14# 63½, 114℔. 63, 63½, 115℔. 63, 116℔. 64½ Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo abfallende und kleine stark vernachlässigt, große 53, 56, 58 Sgr bez., kleine 47, 49, 50, 50½, Brau- 53½ Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine ruhig, loco 33, 33½, 34, 34½, 34¾, 35, 35½, Wilnaer 33, 34 Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo zur Completirung einzeln beachtet, weiße 64, 67, 68, 69, 70, 71 Sgr bezahlt, rothe 65 Sgr bez., grüne kleine 67, 68 Sgr bez. Bohnen pr. 45 Kilo ruhig, 68, 69, 72 Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, 55, 55½, 56 Sgr bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau, feine 68, 71, 72 Sgr bez., mittel 51, 52, 63 Sgr bez. — Rübsen pr. 36 Kilo still, russisch 80, Dotter 76 Sgr bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco und Termine matter, loco 20⅛ ℛ Br., 19⅞ ℛ Gd., 19⅞ ℛ bez., December 20 ℛ Br., 19¾ ℛ Gd., December-April 20½ ℛ Br., 20 1/12 ℛ Gd., Januar 20 ℛ Br., 19⅞ ℛ Gd., Frühjahr 21 ℛ Br., 20¾ ℛ Gd., 20¾ ℛ bez.

Stettin, 22. December. Weizen pr. December und pr. Frühjahr 84¾. — Roggen pr. December 62, pr. Frühjahr 62, pr. Mai-Juni 61½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. December-Januar 18½, pr. Frühjahr 20, pr. Herbst 21. — Spiritus loco 20½, pr. December und pr. Frühjahr 20⅜, pr. Mai-Juni 20⅞ bez. — Petroleum loco 4 7/12 ℛ bei Kleinigkeiten bez. u. Br. Anmeldung 4 11/24 ℛ bez., Regulirungspreis 4½ ℛ, December 4½ ℛ Br., December-Januar do., Januar 4 7/12 ℛ bez. — Baumöl, Malaga bei Partien 13½ ℛ tr. bez. — Schweineschmalz, Wilcox 14⅜ ℛ bezahlt.

Berlin, 22. Decbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72-91 ℛ nach Qualität gefordert, pr. December 85⅜—85¼ ℛ bz., pr. April-Mai 86⅜—86¼ ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—68½ ℛ nach Qualität gefordert, pr. December 65¼—64⅞—65⅛ ℛ bz., pr. December-Januar 63½—63¼ ℛ bz., pr. Frühjahr 63⅞—⅛—⅞ ℛ bz., pr. Mai-Juni 63⅜—⅝—½ ℛ bz., pr. Juni-Juli 63¼—63⅜ ℛ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 57—73 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—58 ℛ nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—69 ℛ nach Qualität, Futterwaare 55—59 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅜ ℛ No. 0 u. 1 11½—10⅜ ℛ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅛—9⅜ ℛ, No. 0 u. 1 9½—9 ℛ, pr. December 9 ℛ 18½—21½ Sgr bz., pr. December-Januar 9 ℛ 16—17 Sgr bz., pr. Januar-Februar 9 ℛ 15—16 Sgr bz., pr. Februar-März 9 ℛ 14 Sgr bz., pr. April-Mai 9 ℛ 13½—14 Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ ℛ bz., pr. December 19 1/12—19 ℛ bz., pr. December-Januar do., pr. April-Mai 21 ℛ B., pr. Mai-Juni 21¼ ℛ bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 ℛ — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 ℛ bz., pr. December 9½ ℛ bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 9½ ℛ B. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 20 ℛ 18 Sgr bz., mit Faß pr. December 20 ℛ 28—26 Sgr bz., pr. December-Januar 20 ℛ 26 Sgr bz., pr. Januar-Februar 20 ℛ 20 Sgr bz., pr. April-Mai 21 ℛ 2—4 Sgr bz., pr. Mai-Juni 21 ℛ 5—7 Sgr bz., pr. Juni-Juli 21 ℛ 17 Sgr bz., pr. Juli-August 21 ℛ 27—28 Sgr bz.

Viehmarkt.

✕ **Berlin**, 22. Decbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1926 Stück Rinder, 5783 Schweine, 3897 Schafe und 1424 Kälber. Der Marktverkehr entbehrte vollständig einer festen Tendenz und trägt wohl hieran zunächst das warme Wetter die Schuld und trotz der bevorstehenden Festtage konnten sich die Preise nur schlecht behaupten. Hornvieh war in bedeutend geringerer Anzahl zugetrieben mußte aber, da auch die größeren Exporteure fehlten, dennoch im Preise um ca. 1 ℛ nachlassen. Pr. 100℔. Fleischgewicht erzielte 1. Sorte nur 19½ ℛ, 2. Sorte 14½—15½ ℛ und 3. Sorte 12½—14 ℛ — Schweine konnten nur mit Mühe die vorwöchentlichen Preise durchsetzen und blieb ein bedeutender Bestand unverkauft. — Hammel blieben unverändert. Fette schwere Thiere erzielten pr. 45 ℔. Fleischgewicht 7½ ℛ — Kälber waren zu stark angetrieben und brachten nur Mittelpreise ein, obgleich die Nachfrage stärker als bisher war.

Neufahrwasser, 23. December. Wind: WSW.
Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 22. Dezbr. — Wasserstand: 1 Fuß 4½ Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.
Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	334,66	+ 5,5	S., flau, trübe, bezogen.
23	8	334,24	+ 3,2	W., frisch, hell, wolkig.
	12	333,59	+ 4,2	WSW., Sturm, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 22. December 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅝
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅝
do. do.	4	99¾
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121
Danzig. Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92⅝
do. do.	4½	100¼
Pommers. Pfdbr.	3½	80⅞
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	100½
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr	3½	80⅛
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104⅞
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	99½
Pomm. Rentenbr.	4	95¼
Posensche do.	4	94¾
Preußische do.	4	95⅝
[illegible] Präm.-Anl. von 1867 ...	4	112½
[illegible] Präm.-A.	4	113⅝
Braunsch. Pr.-A.	—	22¼
Cöln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92⅝
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54⅝
Lübecker Pr.-Anl.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	37¼
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	97½
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101⅝
do. do.	4½	97⅝
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	88½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	80
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	98½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61¼
do. Silb.-Rente	4⅕	65⅜
do. Loose 1854	4	94½
do. Cred.-L. v. 1858	—	110
do. Loose v. 1860	5	93
do. Loose v. 1864	—	83
Ungar. Eisenb.-An.	5	69½
Ungarische Loose	—	47½
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	94⅝
do. do. Anl. 1859	3	65½
do. do. Anl. 1862	5	95⅛
do. do. von 1870	5	95⅛
do. do. von 1871	5	94⅝
do. do. von 1872	5	94⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	93⅜
do. Präm.-A. 1864	5	136⅛
do. do. von 1866	5	133
Ruß. Bod. Cred. Pfd.	5	87⅜
do. Central- do.	5	81¾
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	79¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	93¾
do. Part.-Oblig.	4	105½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75⅛
do. do. do. do.	5	75⅞
do. Liquidat.-Br.	4	64⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 4. Serie	6	98½
do. Anl. p. 1885	6	100⅝
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	102⅝
Italienische Rente	5	59⅞
do. Tabaks-Act.		595
do. Tabaks-Obl.	6	92½
Französische Rente	5	93
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¼
Rumänische Anleihe	8	99
Türk. Anl. v. 1865	5	44⅞
Türk. 6% Anleihe	6	57¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	108

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	32	1
Bergisch-Märk.	4	108	6
Berlin-Anhalt	4	162¾	17
Berlin-Dresden	5	57¾	5
Berlin-Görlitz	4	99	8½
do. St.-Pr.	5	103	5
Berlin-Hamburg	4	199½	12
Berlin. Nordbahn	5	26	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	118½	8
Berlin-Stettin	4	164⅝	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	105⅞	7½
Cöln-Minden	4	149⅛	9 7/20
do. Lit. B.	5	109⅝	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	22	0
do. St.-Pr.	6	60	6
Halle-Soran-Gub.	4	40	0
do. St.-Pr.	5	59	0
Hannov.-Altenbek	5	45	5
do. St. Pr.	5	67	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	77	5
Märkisch-Posen	4	40½	0
do. St.-Pr.	5	68	0
Magdeb.-Halberst.	4	132	8½
do. St.-Pr.	3½	78¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	265½	14
† do. Lit. B.	4	96	4
Münst. Ensch. St. P.	5	54	5
Nordhausen-Erfurt	4	67¼	4
do. St.-Pr.	5	54	0
Oberschl. A. u. C.	5	187	13⅜
do. Lit. B.	3½	169⅜	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	33	0
do. St.-Pr.	4	66	0
Pomm. Centralbhn.	5	18⅛	5
Rechte Oderuferb.	5	121¼	6
do. St.-Pr.	5	122⅝	6
Rheinische	4	147½	9⅜
Rhein-Nahe	4	25	0
† Stargard-Posen	4½	100¼	4½
Thüringer	4	135½	9
Tilsit-Insterburg	5	58	1½
Weimar-Gera gar	4½	76⅝	4½
do. St.-Pr.	5	58	5
Baltische Eisenb.	3	52⅞	3
Brest-Grajewo	5	24½	5
Brest-Kiew	5	50⅛	5
† Galiz. Carl-L.B.	5	101½	7
Gotthardbahn	6	103½	6
† Kronpr. Rud.-B.	5	70½	5
Lüttich-Limburg	4	17¾	—
Oester.-Franz. St.	5	200¾	10
† do. Nordwestb.	5	118¼	5
do. B. junge	5	62½	5
† Reichenb. Pardb.	4	68¾	4½
Rumänische Bahn	5½	33⅝	3½
† Russ. Staatsb.	5	96⅝	5½
Südösterr. Lomb.	5	100	4
Schweiz. Unionb.	4	13½	0
do. Westb.	4	38⅛	1¾
Warschau-Wien	5	83¾	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅜
† Kaschau-Oderbg.	5	75⅛
† Kronpr. Rud.-B.	5	84¼
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	305
† Südöst.-B. Lomb.	3	247⅜
† Südöst. 5% Oblig.	5	85⅛
† Oester. Nordwestb.	5	90¼
do. do. B. Elbethal	5	67
† Ungar. Nordostb.	5	61⅛
† Ungar. Ostbahn	5	55⅛
Brest-Grajewo	5	62½
† Charko.-Azow rtl.	5	97
† Kursk-Charkow	5	97
† Kursk-Kiew	5	97⅛
† Mosco-Rjäsan	5	99¼
† Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	77⅝
† Rjäsan-Kozlow	5	97½
† Warschau-Terezp.	5	92⅞

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	66½	14
Berl. Bankverein	5	87	18
Berl. Cassen-Ver.	5	208	29 3/16
Berl. Com. (Sec.)	4	86½	7
Berl. Handels-G.	4	124½	12½
Berl. Wechslerbk.	5	45½	0
Bresl. Discontob.	4	74⅜	10
Centrlb. f. Bauten	5	55¾	43½
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	79⅜	10
Danzig. Bankver.	4	62⅛	8½
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	163⅛	15
Deutsche Genoss. B.	4	106¼	10⅜
Deutsche Bank	4	83⅛	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	121½	—
Deutsche Unionbk.	4	69¾	9½
Disc.-Command.	4	181	27
Gew.-Bk. Schuster	4	62⅞	10
Inter. Handelsges.	4	76	12½
Königsb. Ver.-B.	4	75⅛	8
Meining. Creditb.	4	112⅞	12
Norddeutsche Bank	4	141	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	140½	18¼
Pom. Rittersch.-B.	4	115⅛	8
Preußische Bank	4½	203¾	13½
do. Bodencr.-B.	4	71¾	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	118¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	48⅛	24
Schles. Bankverein	4	109	14
Stett. Vereinsbank	4	76⅛	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	8	19
Bauverein Passage	6	37¾	6
Berl. Centralstraße	5	45¾	5
Deutsche Baugesf.	5	56⅝	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	38	0
do. Reichs-Cont.	5	94½	7¾
Wäseman Bau-G.	5	44	11
A. B. Omnibusg.	5	163	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	26	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	58¼	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	79⅛	8
Wöhlert Maschinf.	5	51¾	6
Westend-G.-Anth	5	10	17
Baltischer Lloyd	5	37	0
Elbing. Eisenb.-B.	5	80¼	10
Königsbg. Vulkan	5	58⅛	8½
Münnich, Gb. M.	5	97¾	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	89	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	83½	12
Königs- u. Laurah.	5	163⅛	29
Stollberg, Zink	4	38	2½
do. St.-Pr.	5	89⅞	7½
Victoria-Hütte	5	74¾	14

Wechsel-Cours v. 22. Dec.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
London	3 Mon	4½	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	—
do.	2 Mon	6	—
Wien	8 Tag.	5	88⅛
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅛
do.	3 Mon	6½	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	81⅛

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.6
Sovereigns	6.22½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.16
Dollar	—
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	88 7/16
do. Silbergulden	95⅜
Russische Banknoten	81⅝

Weihnachts-Ausverkauf von Kleiderstoffen

und vielen andern im Preise bedeutend herabgesetzten Artikeln.

Davon empfehle als ganz besonders preiswerth und auffallend billig.

1 Partie **Mohairs**, Elle zu 3½ Sgr., früher 6 Sgr.
1 Partie **Mix-Court** u. **Lüster** zu 3½, 4, 5 Sgr.
1 Partie **schwere Wollstoffe** zu 6 u. 7, sonst 10 Sgr.
1 Partie **bunte Stoffe** 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 Sgr.
1 Partie Schürzen- u. Rock-**Moires** 5, 6, 7 und 8 Sgr.
1 Partie fertige **Schürzen** für ¾ des Werthes.
1 Partie **Halbpiqué** zu 2 Sgr., breit zu 3½ Sgr.
1 Partie **Kopfshawls u. Tücher** spottbillig.
1 Partie wollene **Unterröcke** von 22½ Sgr. an.
1 Partie **Wiener Court** zu 4½, 5, 6 und 7 Sgr.
1 Partie 6/4 **Kleiderkattune** (echt) 3 Sgr.
1 Partie etwas unsaubere **Oberhemden.**
1 Partie dito **Kragen** und **Manschetten.**
1 Partie **gestickte Stulpen und Garnituren.**
1 Partie wollene u. seidene **Shäwlchen enorm billig.**

Große Partien ungeklärter Gebirgsleinen, 5/4, 11/8, 6/4, 10/4 und 12/4 **Creasleinen bedeutend unter Fabrikpreis.**
Taschentücher (rein Leinen) ½ Dutzend von 12 Sgr., große von 20, 22½ und 24 Sgr. an.

Langgasse 35 Adalbert Karau, 35 Langgasse.

Franco-Annahme für die Färberei und chemische Wäsche **D. Conde** in Berlin. Expedition (ohne Portoaufschlag) jeden Sonnabend.

Den gestern erfolgten Tod meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des **Kgl. Commerz- u. Admiralitätsraths Christian Reinhard Steindorff,** zeigen statt jeder besondern Meldung an **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 23. Decbr. 1873.

Die **L. Saunier**'sche Buch- und Kunsthandlung, A. Scheinert, in Danzig empfiehlt ihr großes Lager von
Bilderfibeln,
Märchenbüchern,
Kinder- u. Jugendschriften
Spielen,
franz u. engl. Jugendschriften,
Unzerreißbaren Bilderbüchern.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:
Erinnerung an Danzig
12 photolithogr. Ansichten in Panoramaform; in eleg. Carton mit dem Stadt-Wappen.
Preis 15 Sgr.
Nach auswärts franco.
L. Saunier'sche Buchhandlg.,
A. Scheinert in Danzig.

Edition Peters.
Billige Ausgabe klassischer und moderner Musik für Piano, Violine, Gesang 2c., broschirt und gebunden, vorräthig bei **H. Kohlke,**
Musikhandlung, Langgasse 74.

Spickgänse v. 2—3½ Pfd., à Pfd. 14 Sgr.,
empfiehlt **Louis F. Pirwitz,** Neufahrwasser.
NB. Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. (3217

Einen Posten recht guter
Wallnüsse
haben billig abzugeben
Richd. Dühren & Co.,
Comtoir: Danzig, Milchkanneng. 6.

Meine Sendung 73er franz. Wallnüsse in vorzüglicher Qualität ist eingetroffen.
Carl Schnarcke.

Franz Porsch,
8. Brodbänkengasse 8.
empfiehlt
Cigarren u. Cigaretten
in großer Auswahl,
Arac, Rum u. Cognac
in Flaschen und Gebinden,
Roth-, Rhein- u. Ungarweine
in reicher Auswahl,
Portwein, Sherry, Madeira u. Champagner
in verschiedenen Marken.
Franz Porsch,
8. Brodbänkengasse 8.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfiehlt sein aufs reichhaltigste assortirtes Waaren-Lager
Carl Schnarcke.

Richard Lenz

Brodbänkengasse No. 48,
gegenüber der Gr. Krämergasse,
beehrt sich einem geehrten Publikum besonders seinen werthgeschätzten Kunden auf das Arrangement einer
Weihnachts-Ausstellung
in seinem
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Geschäft
ergebenst aufmerksam zu machen.
Wie in früheren Jahren, so auch in diesem Jahre ist dieselbe mit zu Präsenten sich eignenden Gegenständen reichhaltigst versehen, als:

Toilette-Kästchen,
Flacon-Kästchen,
Marmor-Waaren,
Attrapen,
Handschuh-Kästchen,
Alabaster-Waaren,
Taschentuch-Parfüms und Riechkissen
der bestrenommirtesten englischen, französischen und deutschen Parfümeurs.

Echtes Eau de Cologne
unter Garantie.
Räucher-Maschinen
in 30 neuen Dessins.
Feinste Toilette-Seifen
in eleganten ¼-Dtz.-Cartons.

Feinste franz. Haaröle,
Toilette-Essige,
Toilette-Rollen,
feine Toilette-Bürsten
feinste franz. Pomaden,
Zahnwasser u. Seifen,
Kamm-Kästen,
feine Kleider-Bürsten,
Frisir-Kämme, Seife-Dosen, Nagelzangen, Zahnstocher u. s. w.

Oelfarbendruckbilder
mit und ohne reichen Goldrahmen.
Otto Gulich,
Oelfarbendruckbilder-Sortiments- und Commissions-Geschäft,
17. Langgasse 17, I. Etage.

Das Wiener Schuhwaaren-Depot

17. Langenmarkt, W. Stechern, Langenmarkt 17,
empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke:

Für Herren:
Promenaden- und Gesellschafts-Stiefel in Krokodill-, Seehund-, Kalb- und Rindlackleder.
Hausschuhe und Pantoffel in Leder, Pelz und Filz.
Gummischuhe, Boots u. Halbboots.

Für Damen:
Gesellschafts- und Promenadenstiefel in Leder, Brünell u. Atlas.
Trau- und Ballschuhe in Atlas, weiß Glacéleder u. echt Bronce-Chevreauxleder.
Gummischuhe und Boots.

Für Kinder:
Die reichhaltigste Auswahl in **Leder- und Lasting-Stiefeletten.**
Warme Hausschuhe.
Gummischuhe in allen Größen.
Husarenstiefel und Lederstulpen für Knaben.

Nichtpassendes wird bereitwilligst umgetauscht. Bei Entnahme von ½ Dtzd. Waaren berechne Engrospreise. (3201

Reiche Auswahl
Bücher und Musikalien
in geschmackvollen Einbänden.
Photographien u. Kupferstiche.
F. A. Weber, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Langgasse 78. (2908

Oberhemden,
Nachthemden,
Kragen, Chemisetts,
Unterkleider,
Shlipse, Cravatten,
Shawls, Ueberbindetücher
Regenschirme
zu außerordentlich billigen Preisen
empfiehlt die
Wäsche- u. Schirmfabrik
von
Adalbert Karau,
35. Langgasse. Löwenschloß. 35.

Frische Silberlachse,
echte Teichkarpfen, Seezander, fetten Räucherlachs, Spickaale versendet
Brunzen's Seefisch-Handlung

Zu dem bevorstehenden Feste empfehle mein vollständig sortirtes Weinlager zu Engros-Preisen.
Carl Volkmann,
3250) Heiligegeistgasse 40 a.

Zum Feste
empfehle mein großes Lager in
Cigarren, Taback,
Wein
und Spirituosen
zu sehr billigen Preisen.
Mustercollection und Preiscourante stehen zu Diensten.
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3/4.

Den ersten und zweiten Weihnachts-Feiertag bleibt mein photographisches Atelier geschlossen.
B. Mischewski.

Die geehrten Mitglieder des
Vaterländ. Frauen-Vereins
werden ergebenst gebeten, sich gefälligst zur Generalversammlung
Montag, den 29. Decbr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in der Wohnung der Frau Regierungs-Präsidentin einfinden zu wollen. Es wird der Jahresbericht erstattet werden.
Danzig, den 23. Decbr. 1873.
Der Vorstand.

Münchner Bock,
Kohlengasse No. 1.
Heute sowie folgende Abende großes Concert und Gesangsvorträge von meiner neu engagirten Kapelle. U. A. kommen zum Vortrage komische und tragische Concert-Gesangstücke in meinem brillant erleuchteten Wintergarten. Es ladet ergebenst ein
J. Kriesten.

Heute Abend
Großes Concert
im Rathsweinkeller,
ausgeführt von dem Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **F. Keil.**

Geräucherten Lachs in Hälften, heute frisch, offerirt **Noell,** Hundegasse 70.

Deutscher Tunnel,
Holzmarkt.
Täglich Concert und Gesangs-Vorträge.

Leutholtz's Local.
Grande soirée musicale
an den Weihnachts-Abenden, den 23. und 24., von der Capelle des 4 Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Schmidt.

Bremer-Rathskeller.
Heute und folgende Tage
Grosses Concert
im **Wintergarten** bei brillanter Beleuchtung. Es ladet ergebenst ein
H. F. Schultz.

Zinglershöhe.
Am 1. und 2. Feiertage, sowie Sonnabend, den 27. Dec., und Sonntag, den 28. December:
Salon-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.
3224) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus
zum Freundschaftl. Garten.
Am 1. und 2. Feiertage
Concert
mit Streich-Instrumenten
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
3231) **F. Keil.**

Stadt-Theater.
Donnerstag, 25. Decbr. (4. Abonn. No. 5.) **Die Afrikanerin.**
Freitag, 26. December. (Abonnem. susp.) Zum ersten Male: **Weihnachten.** Character-Gemälde von Hesse. Hierauf: **Drei Paar Schuhe.** Große Posse mit Gesang von Görlitz.

Selonkes Theater.
Mittwoch, den 24. December: **Zweites Gastspiel des Mr. Neubours, in seinen physikalisch-humoristisch, antispiritistischen Unterhaltungen.** U. A.: **Ich esse bei meiner Mutter.** Lustspiel.
Sonnabend, den 27. December:
Große Kindervorstellung.

Medaillon-Album von Danzig,
enthaltend 17 photographische Ansichten von Danzig und Umgegend, in einem eleganten, eine alte Danziger Medaille vorstellenden Käpselchen. Preis 10 Sgr. bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Neue Ansichten von Danzig
in einer sehr zierlichen Form eines zusammen zu legenden Körbchens (**Preis 15 Sgr.**) sowie in einer zweiten Ausgabe als ein höchst eleg. Mignon-Album (**Preis 12 Sgr.**), zu Weihnachtsgeschenken sehr empfehlenswerth, erschien so eben und zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2. (3074

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Thlr., bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Redaction, Druck und Verlag von [illegible]